

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 23

Artikel: Die Äusserungen des Unmuts
Autor: Stebler, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493508>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Äusserungen des Unmuts

DAS SCHIMPFEN

Es ist die demokratischste, ursprünglichste, naturhafteste Erscheinungsform der Unzufriedenheit und die primitivste Art, Kritik zu üben. Das unbestrittenste unter allen unverbrieften Rechten. Platonische Kraftmeierei, gewiß, aber erlösende Entstauung der Gefühle zugleich.

Schimpfe niemand über das Schimpfen! Es ist sozusagen das Sicherheitsventil der Seele, die geöffnete Schleuse des gerechten Zorns, durch die alle Empörung, ohne nennenswerten Schaden anzurichten, sich Luft verschafft; ja, noch mehr: es verhindert die Bildung neurotischer Komplexe und ist deshalb schon vom rein gesundheitlichen Standpunkt aus gesehen eine begrüßenswerte Erscheinung. Das Schimpfen beim Manne entspricht dem Losheulen bei der Frau.

Ein kerniger Fluch, am richtigen Ort und im richtigen Augenblick angebracht, wie das sogleich entlastet, befreit, erlöst, wie das die zappligen Nerven beruhigt! Haut man dazu noch mit eiserner Faust auf den Tisch – meist auf den Wirtshaus-tisch – so daß auch die körperliche Entspannung eintritt, dann erst empfindet



man so richtig, wie wohltuend die explosive Entladung des Schimpfens das menschliche Allgemeinbefinden beeinflusst.

Es wird eingewendet, das Schimpfen ändere nichts an Tatsachen und Zuständen. Aber wer schimpft, will doch gar keine Tatsachen und Zustände ändern. Schimpfen will er, zum Donnerwetter! Über Dinge in unserm eigenen Verantwortungsbereich schimpfen ohnehin andere Leute.

Überdies sei ohne Beschönigung zugegeben: Grund ist überall und reichlich vorhanden. Zum Schimpfen nämlich.

DAS NÖRGELN

Nörgeln ist das Schimpfen schäbiger Seelen. Mißmut im Gegensatz zur flammenden Empörung. Nörgler sind die Kleinbürger der Unzufriedenheit.

Sie kritisieren nicht; sie bekritteln. Im Grunde genommen sind sie mit den Dingen einverstanden, aber in irgendwie gehindertem Geltungsdrang suchen sie durch die pedantische Brille allfällig vorhandene Schönheitsfehler daran zu entdecken, und jedes Würmlein, das sie dabei finden, gereicht ihnen zur tiefen Ge-



nugtuung. In der Regel beanstanden sie denn auch nur ausgesprochene Bagatellsachen; um wirkliche Mißstände zu kritisieren, fehlen ihnen der Mut und die Sachkenntnis. Auf alle Fälle haben sie vorsichtshalber keine eigene Meinung oder stehen jedenfalls nicht zu ihr; darum ist es nachher, wenn sie abblitzen, «nicht so gemeint» gewesen.

Nörgeln ist Provinzialismus in Rein-kultur. Ihm fehlt der Schwung, der jede richtige Entrüstung beseelt. Grund zum Nörgeln ist weniger eine bestimmte Unzufriedenheit, als eine gewisse Gelbsucht oder ein beginnendes Magengeschwür. Nörgeler gemahnen immer ein wenig an hüstelnde Menschen.

Ihrer Stoppuhrstrategie begegnet man ziemlich häufig; sie ist kennzeichnend für die Sorgen, die sich viele Menschen künstlich und sorgfältig aufpöppeln, um überhaupt welche zu haben.

Nörgeler reden sich keinen Druck vom Herzen. Es ist ihnen weniger um die Reinigung der Atmosphäre zu tun, als darum, ihrem schulmeisterlichen Gelüste zu frönen.

Streng genommen kann man das Nörgeln als das Überfließen eines angestauten Unlustgefühls bezeichnen, dessen Überlauf verstopft ist.

RIVELLA

**auf absolut
natürlicher**

Grundlage: Milchzucker,
Milchsäure, Milchsäure.
Kann deshalb heiss
oder kühl getrunken
werden.
Rivella im Sommer
und Winter
gesundheitlich wertvoll.

Interessant! Wirklich interessant!

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

Vor etwa 2 Jahren litt ich an starkem Haar-
ausfall. Ich sah schon mit Bangen die Zeit
kommen, da ich mit einer Glatze herumlaufen
würde. Ich verwendete daraufhin Birkenblut
und war erfreut, schon nach kurzer Zeit fest-
zustellen, daß der Haarausfall ganz aufhörte,
ja ich entdeckte etwas später sogar eine Zu-
nahme meines Haarwuchses. Auch das lästige
Jucken der Kopfhaut war verschwunden.

A. B., Zürich

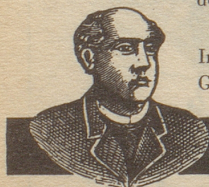
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Schlaflosigkeit

ist oft überanstrengten Nerven zuzuschreiben. Sie
schadet der Gesundheit. Sie schlafen besser, wenn
Sie «Pastor Königs» Nervenstärker gebrauchen,
er ist in vorgeschriebener Dosis unschädlich, und
seine Einnahme wird nie zu einer Sucht. Abge-
spannte und erregte Nerven können durch «Pastor
Königs Nervenstärker» beruhigt und in den nor-
malen Zustand gebracht werden. Prompter Postversand.

Die Flasche Fr. 7.30

In Apotheken und Drogerien.
Gratisbroschüre auf Wunsch.



**PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER**

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago:
W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitglockenlaube 2, Bern

O. I. C. M. 8413

Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnuet.
Morgentaler Kegelbahn. A. C. S. T. C. S.
Neu renoviert! Ferien-Arrangements,
Telephon 873 83. Besitzer: A. Knechtle



Rössli-Rädl
nur im Hotel Rössli Flawil

vorzüglich



Wenn Sie wirklich gut
essen wollen, dann ...

**Hotel „Rössli“
Balsthal**

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 274 16

DAS MECKERN

Es ist eine Abart des Schimpfens, die hauptsächlich dort gepflegt wird, wo dieses verboten ist. In helvetischen Landen sind wir noch nicht so weit, und deshalb wird bei uns verhältnismässig wenig gemeckert.

Soweit es sich um das bei uns landesübliche Gemecker handelt, kann man es etwa als Unzufriedenheitsäusserung mit Vorbehalt bezeichnen. Meckern ist Aufmucken in Wildlederhandschuhen oder unter erschwerten Umständen, hat aber mit dem Schimpfen bloß die negative Seite gemein; die positive, nämlich die seelische Entspannung nach ausgetobter Mißstimmung, bleibt aus. Meckern ist Schimpfen unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Es stößt auf kein feststellbares Echo, bleibt damit steril und verliert jeden Sinn von Bedeutung, wie die bewußte Faust, die im Sack gemacht wird.

Der Meckerer wagt die Dinge nicht beim Namen zu nennen; er kritisiert mit Vorliebe den Meier in der stillen Hoffnung, männiglich werde merken, daß er den Müller meine. Er schimpft gewissermaßen nur zwischen den Zeilen, und dies außerdem so vorsichtig, daß sein Protest gegebenenfalls auch als Zustimmung zu rechtgedeutelt werden kann. Zu seinen Tugenden gehört die Tapferkeit nicht.

Jedenfalls steht er vielfach in einem bestimmten Abhängigkeitsverhältnis zum Bemeckerten und muß sich deshalb zu-



rückhaltend ausdrücken. Er möchte schimpfen ohne daß es ihm übel genommen wird. Und so verhält die saftlose Äußerung seines Unmuts irgendwo im leeren Raum. Weil er seine komprimierten Unlustgefühle nur ratenweise und in vorsichtiger Dosierung abmeckern will oder darf, bleibt die Stauung notwendigerweise bestehen.

Woraus hervorgeht, daß mit Meckern gar nichts erreicht wird. Jakob Stebler

Am Hitzsch



fi Meinig

Zwölf Schtuckh, a Tuzzand liniatröüji Leerar uf dar Schwizz sind an dar Oschtara ga Moskhau graist, nit mägam Oschtarhaas, nai, uf a «Studienreise auf streng beruflicher Ebene»! Dia zwölf sind also in iarnam Paradiis gsi, und, iar wärdand lahma, si sind widar zrugghoo! Wells na nit gfalla hetti? Dar tuusig nai, si sind zrugghoo, zum in da Schwizzarschuala au söttigi paradisischi Zuaschtend häära zbringa. As isch au entli an dar Zitt, daß an üüsarna khapitalischtisch-plutokratische Volksschuala a nöüja Gaischt häära khoo tuat. Wemma nu tenkht, was üüsarni Leerar iarna Schüalar allas vorlööga tüand: Dar Edison als Erfindar vu dar Lampa, dar Kholumbus, wo Amerikha enteckht hej, dam Guatabärg siini Truckhareja – darbej waiß jeeda russisch Schnudargoof, daß dar «Emile» vunama Russo gschribba worden isch und «Lienhard und Gertrud» vum Peschtalowschi...

Wia gsaid, jetz besserats denn. Dia zwölf Schtuckh Leerkhörpar sind jo uf iarnar pruaflihha Eebani no mit dar höchschta Eebani zemmatroffa, mitam Erzühigsmischtar Kairow, und dä häättna sihhar gsaid, wiama dSchwizzarschuala besser mahha khönni... Aigantli kharioos: Wenn i amool in miis Paradiis raisa khönnti – i teeti döt bliiba – und wääri au nit varruckht khoo, wenn dia zwölf Schtuckh in iarnam pliiba wäärand!

WS

Zum Gotthelfjahr

In einer bernischen Schule besprach der Lehrer die Werke von Jeremias Gotthelf. Als er auf den Roman «Der Schulmeister» eingehen wollte, meldete sich der Schüler Peter zum Wort: «Der Schuelmeischer isch gar nid vom Gotthelf, dä schtammt vom Balzli.» Als der Lehrer den Irrtum aufklären wollte, meldete sich die Schülerin Röseli und berichtete: «Wowoll, Herr Lehrer, mis Großmuetti, wo am Mittwucho am Radio lost, het ou gseit, der Schuelmeischer sig ganz verbalzlet.»

SD

Sibo



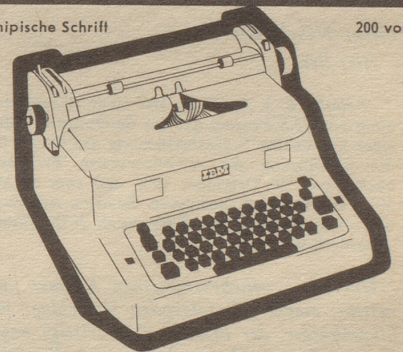
Rasiercrème
und -seife

Seifenfabrik Schnyder, Biel 7



Aethipische Schrift

200 vor Chr.



IBM ELECTRIC

Schweizerische Firmen fabrizieren in großem Umfange Präzisionsteile für IBM-Electric.

IBM International Business Machines,
Extension Suisse

Zürich, Telacker 30, Tel. 051/23 16 20

Bern, Effingersir. 21, Tel. 031/2 38 54

Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061/24 19 70

Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022/2 80 44

HOTEL Storch
RHEINFELDEN

Solbäder, Kohlensäurebäder, Wickel.
Ein komfortables Haus für Ihre Bade-
kur. Gepflegte Küche. Angenehmes
Milieu. Pension ab Fr. 14.-. Jahres-
betrieb. Prospekte durch R. Geiger

Marcel Faki's
Volière
das Spezialitätenrestaurant
in LUZERN
Morgartenstrasse 5 b. Bahnhof

IBM

Leisten Sie sich den guten **Kobler**